

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Galathea 28/7 1888 K. M. 4 Wk  
An Wagners-Druckerei  
Gaulf

## Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 5.20  
Halbjährig . . . . . " 2.60  
Vierteljährig . . . . . " 1.30

Pränumerations Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

## Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.40  
Halbjährig . . . . . " 2.20  
Vierteljährig . . . . . " 1.10

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Nr. 30.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. Juli 1888.

3. Jahrg.

## Unsere Alpenländer.

### VI. Industrie.

Was in der Erde an Schätzen liegt und was auf ihr wächst und sich erzeugt, das war Gegenstand der bisherigen Betrachtungen, nun sei unsere Aufmerksamkeit dem, was Menschenfleiß durch Geisteskraft und Handarbeit hervorbringt, der gewerblichen Betriebsamkeit, der Industrie gewidmet. — Die Bodenproduction der Alpenländer vermöchte allein nur eine geringe Bevölkerung zu erhalten, nur durch Gewerbe und Industrie ist eine größere Bevölkerung in den Alpenländern möglich.

Gegenwärtig nährt den größten Theil, ja  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung noch die Bodenproduction, die Alpenländer könnten jedoch gerade so wie die Schweiz, die eines der höchst entwickelten Industrieländer Europas, vorwiegend industrielle Länder sein, ja, sie sind dazu geradezu bestimmt, welche Behauptung, so wenig wahrscheinlich sie manchem Skeptiker klingen mag, nachstehend zu begründen versucht werden soll.

Die älteste und bedeutendste Industrie der Alpenländer ist die Eisenindustrie.

Der Entwicklung der Eisenindustrie waren in früheren Jahrhunderten durch ein sogenanntes Widmungssystem zu dem die älteste, urkundlich bekannte Eisenordnung vom Jahre 1448 (vom Kaiser Friedrich IV.) den Grund legte, ganz bestimmte Bahnen gewiesen.

Die Radmeister (Roheisen-Produzenten) von denen 14 in Vorderberg, und 19 in Eisenerz waren, mußten das Eisen zu bestimmten Preisen an bestimmte Hammerwerke, und diese ebenso an vorgezeichnete Verleger abgeben, welchen wieder die Pflicht oblag, den Gewerken Geldvorschüsse zu geben und sie mit Proviant zu versehen. Die Verleger gaben die Erzeugnisse der Hammerwerke (Halbfabrikate) an die Kleinschmiede zur Weiterverarbeitung zu Werkzeugen und Geräthen, die sie dann in den Handel brachten. — Da sich der Roheisenabfab nach zwei verschiedenen Richtungen entwickelt hatte, und zwar von Eisenerz der Gans entlang zu den dortigen steirischen und österreichischen Hämmer, von Vorderberg aber nach den übrigen Eisenhämmer Obersteiers, so war für die ersteren die Stadt Steyr für die letzteren die Stadt Leoben der privilegirte Verlagsort. Neben diesen Städten hatten noch Waidhofen a. d. Ybbs und Mürzzuschlag betreffs des Eisenhandels gewisse Privilegien inne. Dementprechend entwickelte sich auch die Eisenindustrie vorwiegend in und um diese privilegirten Orte.

Dieses Widmungssystem, welches durch Waldreservat und Proviantwidmung auch auf die Producte der Land- und Forstwirtschaft in einem gewissen Umkreis förmlich Beschlag legte, war anfänglich durch eine gewisse Ordnung und Regelung förderlich für die Industrie, wurde jedoch immer mehr zur drückenden Fessel; bis selbst endlich unter Kaiser Josef II. einseitiger Regierung aufgehoben wurde. — Von da an datirte ein allmähliges Aufblühen der Eisenindustrie, welches in der ganzen ersten Hälfte unseres Jahrhunderts anhält. Durch neuere wissenschaftliche Methoden und die vollkommeneren neueren technischen Hilfsmittel unterlagen die Prozesse der Eisendarrstellung gewaltigen Aenderungen, wodurch auch die Entwicklung der Eisenindustrie bedeutende Verschiebungen erlitt. Die Darstellung des Roheisens aus den Erzen der Hochofenproceß ist im Wesen dasselbe geblieben, die Hochofen stehen auch meist noch auf den Plätzen, wo sie seit Jahrhunderten stehen; — die Verarbeitung des Roheisens zu Eisen und Stahl (Raffinirproceß) hat sich jedoch gewaltig verändert und bemerkenswert ist es, daß die neuen Raffinirwerke nicht durch Umwandlung der alten, sondern als neue Anlagen und an Orten, wo sich früher keine Industrie befand, entstanden.

Diese neuen Raffinirwerke mit den großartigen maschinellen Einrichtungen, den gigantischen Dampfhammern den ungemein kräftigen Walzstreden, den Puddelöfen, Bessmeranlagen u. haben den Hammerwerken das Lebenslicht ausgeblasen und durch das Erlöschen dieser durch Jahrhunderte bis in die letzten Jahrzehnte blühenden Hammerwerkindustrie ist in vielen Gebirgsthalern, wie z. B. im oberen Ybbenthal die ehemalige Wohlhabenheit verschwunden. Die große Ueberlegenheit der neuen Raffinirmethoden gegen die alte wird durch die Thatfache deutlich daß 5000 Kilo. Roheisen durch Herdfrischen (verbessertes altes Verfahren) in ca. 1 1/2 Woche, durch Puddeln in 1 1/2 Tag und durch Besse-

mern in 20 Minuten in schmiedbares Eisen verwandelt werden können.

Ein rationell eingerichtetes Eisen- und Stahlraffinirwerk erfordert zur Anlage riesiges Capital, zum Betrieb große motorische Kraft und zur Leitung wissenschaftlich technische Bildung, Vorbedingungen, die bei den alten Raffinir- oder Hammerwerken nicht vorhanden waren, daher es auch erklärlich, daß die neuen Raffinirwerke unabhängig von den alten an anderen Orten und mit neuen Kräften entstanden. Die alten Hammerwerke werden als Raffinirwerke nicht mehr aufleben, dagegen könnten die meisten wieder lebensfähig werden, wenn sie sich auf die Erzeugung von Eisen- und Stahlartikeln einrichten; — viele alte Hammerwerke haben auch bereits eine derartige Umwandlung durchgemacht, viele wurden für andere Industrien, so namentlich als Holzindustrielle Etablissements, eingerichtet; viele dieser Anlagen stehen jedoch noch ganz stille oder werden nur ungenügend ausgenutzt. Die Fabrikation der Eisen- und Stahlwaaren, (Gebrauchsgegenstände) die zum Unterschied von der großen Eisenindustrie unter der man die Hochofen und große Raffinirwerke versteht, die Kleineisen- und Stahlindustrie genannt wird, ist unstreitig noch einer großen Entwicklung fähig.

Österreich erzeugt sich den Bedarf an Eisen- und Stahlartikeln noch lange nicht selbst, was wohl leicht möglich wäre, es wird jährlich noch eine große Menge von Eisen- und Stahlwaaren von Deutschland, Frankreich und England eingeführt. Als Beweis, daß die Eisen- und Stahlwaarenzeugung noch nicht auf der höchsten Stufe steht, mag der Umstand gelten, daß gerade die feinsten und theuersten Stahlorten aus Österreich ins Ausland gehen und von dort zu feinen Werkzeugen u. verarbeitet, theilweise wieder zu uns hereinwandern.

Viele der Eisen- und Stahlartikel, welche seit Jahrhunderten fast ausschließlich nur in den Industriegebieten von Steyr und Waidhofen a. d. Ybbs und zwar durchgehends in kleineren hausindustriellen Betrieben erzeugt und in alle Weltgegenden abgesetzt wurden, werden heute in größeren Etablissements erzeugt, gegen welche die Hausindustrie nicht concurren kann.

Merkwürdigerweise ist auch hier die Erscheinung zu beobachten, daß diese neuen Fabriketablissements nicht in den alten Industriegebieten sondern zumeist an Orten entstanden, die früher keine derartige Industrie besaßen.

Um so berechtigter erscheint daher das in den letzten Jahren lebhafter zum Ausdruck kommende Bestreben, jenen Gebieten, wo die Kleineisen- und Stahlindustrie seit altersher bestand, selbe auch zu erhalten.

Es gibt noch genug Artikel, die in kleineren und mittleren Betrieben, vorausgesetzt, daß selbe in jeder Hinsicht dem Standpunkt der modernen Technik entsprechen, concurrenzfähig erzeugt werden können, insbesondere sollte man aber die Fabrikation jener Artikel einzuführen trachten, welche gegenwärtig trotz hoher Zölle noch immer vom Ausland eingeführt werden. — Die Grundbedingungen für die Kleineisen- und Stahlindustrie sind in dem Rohstoff, der wohl nicht billig aber sehr gut ist, worauf es hier zunächst ankommt und in den größtentheils sehr geeigneten Arbeitskräften reichlich vorhanden; sie bedarf um aufzuleben, nur neuer Kapitalien und neuer Unternehmer.

Kapital und Unternehmungslust gepaart mit den nöthigen Kenntnissen sind es, woran es hier fehlt; können die nicht geschaffen werden, so werden alle anderen Maßnahmen ohne Erfolg sein; — darauf sei auch die niederösterreich. Handels- und Gewerbekammer, die in sehr dankenswerter Weise eine Action in großem Style zur Hebung der Kleineisen- und Stahlindustrie eingeleitet hat, aufmerksam gemacht.

Gelingt es der Kammer, die den vorhandenen Verhältnissen entsprechenden Maßregeln zu erkennen und durchzuführen, so wird die Hilfsaction auch gewiß zu erfolgreichen Resultaten führen.

Gerade Waidhofen und das ganze Gebiet der Ybbs und Erlaf, die ehemalige Eisenwurzen, wäre prädestinirt für eine hoch entwickelte Kleinindustrie, die im Laufe der Zeit auch wieder wie einst, den Weltmarkt beherrschen könnte.

Früher oder später werden ganz gewiß alle jetzt stillstehenden oder wenig beschäftigten Hämmer wieder lustig pochen, nur könnten fördernde Maßnahmen von Seite der Regierung, der Handelskammer u. diesen möglichen Aufschwung sehr beschleunigen.

Als selbstständige Gruppe der Eisenindustrie hat sich die Gießerei und Maschinenindustrie entwickelt und dazu zählt

auch die Fabrikation von Apparaten, Instrumenten, Schußwaffen, Transportmittel u.

In England war die Wiege der Maschinenindustrie, es war durch lange Zeit der einzige Lieferant von Maschinen, gegenwärtig ist die englische Industrie von der deutschen nicht nur erreicht, sondern in vielen Richtungen überflügelt; nur in einigen Specialmaschinen hat England und Amerika noch eine gewisse Ueberlegenheit.

Die Maschinenindustrie hat insbesondere in Sachsen und der Schweiz, Dank der hohen Intelligenz und des regen Unternehmungsgewisses der dortigen Bevölkerung eine sehr hohe Stufe erreicht und es exportirt diese Länder sehr viele Maschinen, auch Oesterreich bezieht noch viele Maschinen namentlich jene für Textilindustrie von dort.

Auch in den Alpenländern könnte die Maschinenindustrie noch größere Bedeutung erlangen, denn der Bedarf an Maschinen ist ein fortwährend steigender, weil ja gegenwärtig auch der kleine und mittlere Gewerbetreibende sich mit den modernen technischen Hilfsmitteln versehen muß, um concurrenzfähig zu sein; zum Aufschwung dieser Industrie bedarf es nur technisch gebildeter Unternehmer und geschickter intelligenter Arbeitskräfte.

Die gesammte alpine Eisenindustrie ist jedenfalls noch einer bedeutenden Entwicklung fähig u. zw. hängt dies hauptsächlich davon ab, daß es gelingt, das Roheisen billiger herzustellen zu können; in das Roheisen billiger, werden die Raffinirwerke und Gießereien lebensfähiger, können die Raffinirwerke billigeres Halbfabrikat von gut sortirter Qualität liefern, und werden die Walzwerke durch Specialisirung wie in Deutschland und England auch in Fagon-Walzwaaren leistungsfähiger, so wird dem entsprechend auch die Kleineisen- und Stahl-Industrie lebensfähiger und wird dann den Kampf mit der ausländischen Industrie ganz gut aufnehmen und bestehen können.

(Wird fortgesetzt.)

Z.

## Politische Wochenschau.

Am 25. Juli waren es vierzig Jahre, daß sich in Wien der eben zusammengetretene 1. Reichstag constituirte und Rudlich seinen Antrag auf Aufhebung des Unterthanenverbandes sammt Robot und Zehent einbrachte.

Das heutige Geschlecht, das kaum mehr die Errungenschaften des unvergeßlichen Jahres 1848 zu würdigen versteht, macht sich wohl auch kaum einen Begriff davon, mit welcher großen Hoffnungen und welcher Erregung und Spannung dieser erste Reichstag begrüßt wurde und welcher feierhafte Aufregung der Rudlich'sche Antrag nicht bloß in Wien sondern im ganzen Reiche hervorrief.

Wenn gleich die neuen Geschlechter mitunter geringschätzig auf das Jahr 1848 herablicken, wenn gleich andere Zeiten andere Bedürfnisse und andere Auffassungen gezeitigt haben, das Jahr 1848 bleibt darum doch ein Markstein in der Entwicklungs-Geschichte Oesterreichs, die vielleicht auch eine andere geworden wäre, wenn auf 1848 nicht 1850 gefolgt wäre.

Die Reaction der Fünfziger Jahre streift hart heran an die Bestrebungen und die Kämpfe der Gegenwart und es hat fast den Anschein, als soll, was zwischen 1859 und 1879 liegt, wieder ausgetilgt werden.

Die „Morawška Orlice“ das mährische Tschechenblatt, welches zu Minister Prazak in nahen Beziehungen stehen soll, bringt die Nachricht, daß Unterrichtsminister Gautsch zurücktreten und der Statthalter von Mähren Graf Schönborn Cultus- und Unterrichtsminister und zugleich Landmanns-Minister werden soll.

Würde sich diese Nachricht bewahrheiten, so würde sie bedeuten, daß die Idee des Liechtenstein'schen Schulantrages in den leitenden Kreisen die Oberhand erhalten hat.

Graf Schönborn ist nicht nur ein starrer tschechischer Parteimann, er ist auch eine den Clericalen genehme Persönlichkeit, die aus ihrer Vorliebe für das Concordat keinen Hehl macht.

Graf Schönborn würde also eine totale Umkehr auf dem Gebiete des Schulwesens im Sinne des Fürsten Liechtenstein bedeuten.

Inzwischen hat auch die gesammte Deutsche Lehrerschaft Oesterreichs gegen den Liechtenstein'schen Schulantrag Stellung genommen.

Im Namen von zehntausend deutschen Lehrern hat der deutsch-österreichische Lehrertag zu Graz ein flammendes Ver-

dammungsurtheil gegen die Feinde der freien Schule gefällt und es fand sich nicht ein Einziger, der gegen dieses Urtheil Einsprache erhoben hätte.

Es ist wohl nur ein Schatten, den die demnächst bevorstehenden Reichsrathsverhandlungen vorauswerfen, wenn man sich in fast allen Blättern aller Schattirungen immer wieder und wieder mit der Frage des Austrittes der deutschen Opposition aus dem Reichsrath beschäftigt.

In der That wurde auch dieser Schritt in mehrfachen Wählerversammlungen von den Reichsrathsabgeordneten gefordert, falls die Reichsrathsmehrheit die Abänderung des Schulgesetzes mit Hinwegsetzung über die verfassungsmäßig notwendige, jedoch nicht erreichbare Zweidrittelmehrheit beschließen sollte.

Zu nicht geringe Erregung wurden auch die militärischen Kreise durch die Enthebung und die Form der Enthebung des Feldzeugmeisters Baron Kuhn von jeder militärischen Dienstleistung verjetzt, eine Maßregel, die auch in den civilen Kreisen der Bevölkerung „Erstaunen“ erregt.

Feldzeugmeister Baron Kuhn gilt als einer der fähigsten und erprobtesten und trotz seiner 71 Jahre frischesten Generale der österreichischen Armee, der auch als Kriegsminister ein Gutheil an der Reorganisation des Heeres Antheil gehabt hat.

Die gesammte Offizierschaft der Grazer Garnison (über 500 Offiziere) brachte dem scheidenden General eine in militärischen Kreisen wohl selten da gewesene Huldigung dar. Die Verdienste des Generals wurden in schwingvollen Reden gefeiert, der General auf den Schultern hereingetragen und acclamirt.

Die Begrüßung des deutschen Kaisers mit dem russischen Zaren in Petersburg ging unter den üblichen Paraden, Zapfenreichen und Galadivern von statten. Die Feierlichkeiten haben ihr Ende erreicht und Kaiser Wilhelm begibt sich nun zum Besuch nach Stockholm und Kopenhagen.

Wenn Kaiser Wilhelm auch in Russland von der Bevölkerung und in der Petersburger Presse sympathisch begrüßt wurde, so ist es doch nicht unbemerkt geblieben, daß trotzdem der Zeitungskrieg zwischen der offiziellen deutschen Presse und der panславistischen russischen nicht eingeschlämmt ist.

Man erwartet zunächst eine Aenderung der Haltung Russlands in der bulgarischen Frage, welche den Wünschen der Central-Mächte mehr entspricht.

Wetter-Panuen.

„Mein, was zu viel ist, ist zu viel! Ein solches Hundewetter bei der Bärenkälte hält ja kein Mensch aus!“ So und in ähnlicher Weise machten in der vorigen Woche jene Sommergäste ihren von Wismuth über das schlechte Wetter erfüllten Herzen Luft, welche, dem Treiben des großstädtischen Lebens entflohen, hieher nach Waidhofen geist sind, um in den schönen, schattigen Anlagen des herrlichen Buchenberges Schutz zu suchen vor den brennenden Strahlen der Julisonne und in den erfrischenden Wellen des städtischen Bades neue Kräfte zu sammeln für die nur zu bald wieder beginnende Saison des alltäglichen Berufslebens.

Das was die Bedauernswerthen hier suchten, fanden sie bisher nicht; denn bei dem beständigen Wechsel von Regen und Sonnenschein, Sturm und Gewitter konnte man sich nicht hinauswagen in die sonst so schönen, waldbesetzten, bisher aber allzu saftigen Anlagen und noch weniger war der Besuch des Urbades möglich, weil die Temperatur des Wassers nahezu dem Gefrierpunkte gleichkam.

Diese schlechte Stimmung über das noch schlechtere Wetter machte sich übrigens überall geltend und das Schlimmste dabei ist, daß diesen berechtigten Klagen über Wetter und lange Weile nicht abgeholfen worden ist.

zudem haben die Bulgaren bereits wiederholt Zeugniß dafür abgelegt, daß sie über ihre eigenen Angelegenheiten eine selbstständige, oft von den Ansichten der Großmächte abweichende Anschauung haben und zu behaupten wissen.

Die serbische Ehecheidungsangelegenheit ist dadurch verwickelter geworden, daß die Synode ihre Zuständigkeit zum Ausspruch des Scheidungsurtheiles abgelehnt hat.

Zu Kiew rüstet man sich zu einer national-russischen Feier des 900. Gedenktages der Einführung des Christenthumes in Rußland.

Ein Kabeltelegramm aus Washington meldet, daß in Port au Prince (Republik Haiti in Westindien) Brandstifter die Deputirtenkammer und den Justizpalast in Brand steckten und daß dabei zwei Beihetel der Stadt abgebrannt sind.

In Yokohama wurden durch den Ausbruch eines Vulkans 400 Menschen getödtet und über 1000 beschädigt.

Eigenberichte des „Boten von der Ybbs“.

Ybbs, 20. Juli 1888.

Anlaßlich der Regierungs-Jubiläumsfeier Sr. k. k. apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I. fand auf der Schießstätte in der l. f. Stadt Ybbs am 15., 16., 17. u. 18. Juli 1888 ein Fest- und Freischießen statt, welches in jeder Hinsicht einen glänzenden Verlauf nahm.

Es betheiligten sich im Ganzen 72 Schützen und zwar 55 fremde Schützen und 17 Mitglieder der Schützengesellschaft Ybbs; eine Betheiligung, welche wohl selten eine Schießstätte wird bezeichnen können, und welche Zeugniß gibt, daß unsere Schießstätte und deren Mitglieder sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Es herrschte denn auch während der 4 Schießtage die fröhlichste Stimmung und wurden nicht weniger als 10.509 Schüsse abgegeben.

Die 16 Beste, wovon das erste von Sr. Durchlaucht Herrn Camillo Fürsten Starhemberg, das 2. von dem Ehrenbürger der Stadt Ybbs, Hrn. Ludwig Beer gesendet worden waren, haben nachstehende Herren mit folgenden Bestwirdern gewonnen: 1. Best Kerschner in Gaming mit 8 Theilern. 2. Sellner, Ybbs mit 40 1/2 Theil. 3. Reinbart, Ybbs mit 46 1/2 Theil. 4. Eder, Haag mit 57 1/2 Theil. 5. Langsteiner, Wien mit 58 Theil. 6. Edtmayer, Ybbs mit 63 Theil. 7. Schlager, Ybbs mit 63 1/2 Theil. 8. Dr. Kall, Kreuzen mit 65 Theil. 9. Oberst v. Bohl, Wien mit 69 1/2 Theil. 10. Unterberger, Ybbs mit 73 1/2 Theil. 11. Schwann, Güns mit 77 Theil. 12. Schönweiß, Pragarten mit 83 1/2 Theil. 13. Steidl, Linz mit 84 Theil. 14. Studensky, Ybbs mit 87 Theil. 15. Neuwirth, Ybbs mit 91 1/2 Theil. 16. Loidl, Ybbs mit 92 Theil.

Am 18. Juli Abends 7 Uhr fand die Vertheilung der Preise statt. — Der Oberjägermeister Herr Carl Neuwirth hielt bei diesem Anlasse eine zündende Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. — den gnädigen Förderer des Schützenwesens — schloß, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Am das Zustandekommen dieses Schießens hat sich das Comité und insbesondere der Ober-Schützenmeister Hr. Carl Neuwirth besonders verdient gemacht und es gebührt dem Letzteren umsohr die volle Anerkennung, als Herr Neuwirth seit Jahren keine Mühe scheute, das Schützenwesen in Ybbs nach jeder Richtung zu fördern.

Für Speise und Trunk am Schießplatze sorgte der Gastwirth Herr Alois Luqer aufs Beste.

einem Theile der Erholung und Zerstreuung suchenden Sommergäste geholfen worden. Das Mobilar dieser Häuser hätte nur in einem Tische, vier Sesseln, einer Tarok- oder Whistkarte und allenfalls einer bei A. v. Hennenberg gedruckten Verordnung des löblichen Stadtrathes zu bestehen, kraft welcher das Rauchen der neuen Dunajesky-Cigarren im Rayon des Buchenberges verboten ist. Uebrigens könnte in diese Verordnung auch die Bestimmung aufgenommen werden, daß den diversen Hundebesitzern nicht gestattet ist, ihre Hunde im Reichthilde der Stadt frei und herrenlos herumlaufen zu lassen, denn die Zahl der verschiedenen Vozl, Sultl, Foli, Flic, Flockerl, Puffi, Dazel, Walderl etc., ist schon so groß, daß sich der Historiker des Vereines für Landeskunde sehr leicht veranlaßt sehen könnte, unsere Stadt, die durch die schwarz gefiederten Bewohner des alten Schloßthurmes seit vielen Jahren die „Dohlenstadt“ genannt wird, in die Topografie Niederösterreichs als „Hundestadt“ aufzunehmen. Er wäre hiezu umso mehr berechtigt, als einerseits die Dohlen den schon ziemlich lange dauernden Bauarbeiten im hiesigen Schloße keinen rechten Geschmack abgewinnen konnten und in Folge dessen unsere Stadt verlassen, um sich wo anders ein ruhigeres Heim zu gründen, wogegen andererseits die etwas allzu frei gehaltenen Waldeln, Puffi und Vozln nicht nur auf den öffentlichen Plätzen der Stadt sondern auch in den öffentlichen Gast- und Kaffeehaus-Localitäten mitunter ein geradezu anstandsvidriges, hundemäßiges Benehmen an den Tag legen.

Durch die verdamnten Köter wäre ich beinahe von der gewiß sehr gelungenen Idee der Errichtung von Schutz- oder Spielhäuschen auf den Promenadenwegen des Buchenberges abgekommen, welche entschieden weiter auszuwickeln und verfolgt werden sollte. Der Einwurf dagegen, daß nicht alle Frauen und Kinder der Sommerfrischler und auch der einheimischen Familien Tarok oder Whist spielen können und daß für diese daher nicht in genügender Weise vorgesorgt wäre, ist nicht ganz richtig; denn diese können sich an den verschiedenen Wasserflüssen, die ihnen durch die städtische

Schließlich sei allen Herren Schützen, welche durch ihre Betheiligung zum Gelingen des Fest- und Freischießens beitrugen, der Dank mit der Bitte ausgesprochen, die Schießstätte in Ybbs auch künftighin mit ihrem Besuch zu beehren.

Hilm-Kematen, 26. Juli 1888.

Am 25. Juli hielt Hr. C. Bräuninger, Direktor der Papierfabrik in Kematen, sein Abschiedsfest, welches sehr zahlreich besucht war; denn es waren über 40 von seinen Collegen und Freunden anwesend. An Abschiedsreden fehlte es nicht. Die erste hielt Herr Vinzenz Protosch in Hilm an die Familie Bräuninger; weitere wurden von Herren aus der Papierfabrik in Theresienthal-Allerfeld gehalten. Zu diesem Feste wurde der so beliebte Feuerwehr-Komiter von Waidhofen a. d. Ybbs, D. Pfanzl, eingeladen, der allgemeines Lob davon trug, ebenso auch die Herren Studiosus Alfred Günther, welcher vortrefflich auf der Violine spielte und Rudolf Veran, welcher auf dem Clavier gute Schule zeigte.

Localnachrichten

\*\* Alpenverein. Wie allmonatlich findet auch nächsten Mittwoch, den 1. August, im Gasthose Bromreiter eine gefellige Zusammenkunft der Mitglieder statt. — Wie wir jüngst mitgeteilt, hat die Generaldirektion über Ansuchen der Sectionsleitung gestattet, daß der allsonntäglich nach Admont verkehrende Touristen-Sonderzug von Waidhofen aus nach Maßgabe des Raumes benützt werden könne. Am letzten Sonntag bereits wurde die hiesige Stationsleitung verständigt, daß für 13 Personen Platz sei; fünf Personen benütigen auch schon diesen Zug. Es sei übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß es häufig vorkommt, daß in Waidhofen Personen aussteigen, an deren Stelle wieder andere Theilnehmer an diesem Zuge eintreten können. Es empfiehlt sich daher jedesfalls für Solche, welche den Zug benütigen wollen, sich Sonntags rechtzeitig auf dem Bahnhofe einzufinden. — Gelegentlich der letzten Prochenbergpartie am 16. Juli wurde im Gasthose Hafner in Ybbs ein Körbchen mit Toilettegegenständen wahrscheinlich vertauscht; es wird ersucht, dasselbe vorkommendenfalls im Vereinslokale der Alpenvereins-Section (Gasthof Bromreiter) abgeben zu wollen. — Die Prochenberghütte wurde diesen Mittwoch bereits von zwei Waidhofener Touristen zum Uebernachten benützt, welche am Morgen den Anblick eines prachtvollen Sonnenaufganges genossen. Der Hütte ist in einem im Steyrer „Alpenboten“ vom 26. Juli enthaltenen, trefflichen längeren Berichte über die Eröffnung derselben in sehr anerkennender Weise gedacht.

\*\* Gewitter. Am 26. d. M. entlud sich um 1/22 Uhr nachmittags über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, welches von einem wolkenbruchartigen Regen und Hagelschauer begleitet war; der Blitz schlug im Wisbacher'schen Hause in Zell ein. Er fuhr durch den Esornstein in den 1. Stock in ein Zimmer, streifte 2 Personen, ohne ihnen jedoch nur im mindesten zu schaden, richtete überhaupt nur unbedeutenden Schaden an. Unerklärlich ist der Weg, den der Blitz in den verschiedenen Lokalitäten genommen hat.

\*\* Die Gruppenbilder, welche der hiesige Photo-

Wasserleitung längs des Voßgangweges täglich und auch in Mitte der Stadt häufig geboten werden, hinreichend ergözen und amüsiren. Diese Wasserflüsse, die ihre unfreiwillige Entstehung zumeist dem mitunter stark defecten Zustande der hölzernen Brunnentröthen verbanken, sind so zahlreich und mannigfaltig, daß unsere Stadt dadurch ganz gut mit dem Salzburger'schen „Höllbrunn“ in Concurrenz treten kann, wobei sie nebst dem Reize der Neuheit auch noch das voraus hat, daß der ganze Spaß nichts kostet. ph.

Ein Pied aus dem Pande der Eisenwurzeln.

Wo Euns und Ybbs und Erlauf rauschen  
Ihr marig deutsches Wanderviech,  
Da wohnt — nicht will er jemals tauschen,  
Gar mancher echte deutsche Schmied.

Aus seiner Schmiede dröhnt noch Hämmer  
Boll selbstbewußter Maunestraft; —  
Bom frühen Morgen bis zum Dämmern  
Sein ruhlos kräft'ger Arm stets schafft.

Anflüht sein Aug bei jedem Schlage:  
„Heil wär's der Feind, der uns bedroht,  
Vorbei das Leid — vorbei die Klage“  
Der Ambos dröhnt, das Feuer loht.

Noch sprühend aus der flammend' Esse  
Zieht endlich er das Schwert hervor,  
Wen's trifft, dem hißt wol keine Messe,  
Er fällt, als wär's vom Hammer Thors.

Der Ungarn Macht hat es bezwungen,  
Den Schweden hat's hinwegesetzt,  
Den Türken hat's zur Erd gerungen,  
Weil's Gott in Männerhand gelegt.

Heil Dir, du Land, das solche Mannen  
In seinen Gauen aufzueht,  
Du jagst die Feinde all' von bannen,  
So lang in dir noch schafft ein Schmied.

Horand.

graph H. L. Dner anlässlich der Eröffnungsfeier der Probenberggrube aufgenommen hat, sind sehr gelungen und haben auch schon viele Abnehmer gefunden; dieselben sind um den Preis von 80 kr. per Stück bei dem genannten Photographen zu beziehen.

\*\* Vortrag. Wie den Plakaten zu entnehmen ist, hat nun der Afrika-reisende Herr Dr. Emil Holub den 2. August für seine Vorlesung festgesetzt; von Seite der hiesigen Stadtgemeinde-Vorstehung wurde demselben die städt. Turnhalle zur Verfügung gestellt. — Die Karten zu allen Plätzen sind im Vorverkauf in der Buchdruckerei des H. Anton v. Henneberg zu beziehen. Der Vortrag beginnt um 6 Uhr Abends. — Bei dem regen Interesse, welches sich für diesen Vortrag kundgibt, ist auf eine zahlreiche Beteiligung seitens des Publikums zu hoffen. Herr Dr. Holub führt das Ertragnis aus seinen Vorträgen, welche er in vielen Orten hält, einem Fonds zu, den er für eine neue große Forschungsreise bildet.

\*\* Schützenverein Waidhofen. Bei dem Krankschießen am 14. Juli d. J. erhielt Herr Ferdinand Schlegler den ersten Preis mit einem Vierer mit 35 Theilern und Herr Josef Kerbl den zweiten Preis mit einem Vierer mit 67 Theilern; beim Krankschießen am 16. Juli gewann Herr Franz Fay den ersten Preis mit einem Vierer mit 103 Theilern und Herr Josef Kerbl den zweiten Preis mit einem Dreier mit 135 Theilern. An beiden Tagen wurden 901 Schüsse abgegeben. — Am 27. Juli gewann Hr. J. Winkler das 1. Best mit einem Dreier mit 163 Th. und Hr. Gustav Dietrich das 2. Best mit einem Dreier mit 165 1/2 Theilern. Beim Krankschießen am 23. Juli erhielt Herr Mich. Plettenbacher das 1. Best mit einem Vierer mit 45 Theilern und Herr Fr. Leithe das 2. Best mit einem Vierer mit 91 Theilern; an den beiden letzteren Tagen wurden zusammen 859 Schüsse abgegeben.

\*\* Schutzhäuser auf dem Hochfaar. Auf einem der herrlichsten Aussichtspunkte unseres Hinterlandes, auf dem Hochfaar erbaut der österr. Touristenclub (die Section Krems in Verbindung mit der Section Waidhofen) unter Leitung der Letzteren, ein geräumiges Schutzhäuser; die Pläne und Vorausschläge wurden schon Ende des Jahres 1887 von der Section Waidhofen fertig gestellt, wonach sich die Kosten auf 1400 fl. belaufen werden. Das zum Bau der Hütte notwendige Holz wurde von dem Freiherrn A. v. Rothschild'schen Forstamte gespendet. Mit den Vorarbeiten, Fällung des Bauholzes und Anlage eines bequemen Weges, wurde bereits begonnen.

\*\* Bürgermeisterwahl in Zell a. d. Ybbs. Am 23. Juli d. J. fand in Zell die Neuwahl des Bürgermeisters statt; aus der Urne gieng wieder Herr Ignaz Bächhacker, der dieses Ehrenamt schon seit einer Reihe von Jahren bekleidet, hervor.

\*\* Vergnügungsabende. Wie in den Vorjahren hat sich auch heuer wieder über Anregung der hiesigen Touristenclub-Section ein Comité gebildet, welches allwöchentlich am Samstag im Hotel zum gold. Löwen einen geselligen Abend mit Concert und Tanz veranstalten wird. Das vorläufig aus 15 Mitgliedern bestehende Comité, an dessen Spitze der hier in der Sommerfrische weilende Herr Dr. Kunze steht, hat sich bereits constituirt und einen engeren Ausschuss gewählt; der erste Vergnügungsabend findet Samstag den 28. d. M. statt.

\*\* Arbeitsausstellung. In der Industrieschule der ehern. Schulschwestern findet vom 1. August bis einschließlich Sonntag den 5. August die Ausstellung der Handarbeiten statt. Zur gefälligen Besichtigung derselben wird höflichst eingeladen.

\*\* Selbstmord. Freitag Nachmittag gegen 2 Uhr erschoss sich der Postexpeditor Franz Schöber in einem Zimmer des Postgebäudes. Die Leiche wurde sofort in die Totenkammer des neuen Friedhofes überführt.

\*\* Ausweis der in den Monaten Mai und Juni in der Stadt- und Landgemeinde Verstorbenen: 1. Mai: Grentschker Sofie, Fabrikarbeiterstochter Rhelegnomie; 20 Jg. — 5. Haider Michael, Hausbesitzer, Lungentuberkulose; 66 J. — 11. Gruby Johann, Schmidgelle; Lungentuberkulose 33 J. — 12. Wertich Anna, Eisenhändlerstochter, Hirnhautentzündung, 10 J. — 13. Wösch Josef, Kutcher'sohn, Durchfall, 13 Jg. — Mück Barbara, Pfriindnerin, Marasmus, 74 J. — 17. Eisenriegler Katharina, Zimmermannswitwe, Lungenlähmung, 71 J. — 19. Dröschker Josef, Zimmermann Tuberkulose, 41 J. — 23. Reismaier Michael, Privat, Gedärmland, 79 J. — 24. Leinthaler Theresia, Tagelöhnerin, Wassersucht, 49 J. — 27. Strohmeier Amalia, Materswitwe, Asthma 78 J. — 28. Tabreiter Anton (Landgemeinde) Herzfehler, 35 J. — 29. Schinn Thomas, Schlossermeister, Tuberkulose 55 J. — 30. Spannring Katharina, Kindsmagd, Schlagfluß, 56 J. 4. Juni: Bächhacker Maria, Lebensschwäche, 8 Jg.; — 5. Kögl Josefa, Schmidgelle, Wassersucht, 47 J. 7. Tratschnia Elise Tagelöhnerstochter, Wassersucht, 5 1/2 J. 11. Wimmer Jg. Schindelfabrikant, Lungenlähmung, 65 J. — 16. Uher Rosalia, Schneiderstochter, Fraisen, 3 Monate. — 22. Bissinger Victoria, Inwohnerin, Altersschwäche, 89 J. — 23. Brandstätter Johann, Hausbesitzer, Hirnhautentzündung, 52 J. — 24. Pascher Marie, Maurermeisterstochter, Wassersucht, 60 J. — Wagner Johann, Tagelöhner, Schlagfluß, 64 J. — Volkhofer Josefa, Wagnerstochter, Altersschwäche, 77 J. — 28. Kranner Johann, (in Amstetten gestorben und hierher überführt.) Gasthofbesitzer, Kehlkopf und Lungenödem, 58 J.

\*\* Geburten, Trauungen und Sterbefälle

Famen in der Pfarre Zell a. d. Ybbs im Monate April, Mai und Juni vor: Geboren: 6; Trauungen 3; — 12. Mai: Sonnenleitner Josef, Bäckergehilfe in Waidhofen mit Theresia Jast in Schildermühl Nr. 3. 4 Juni: Kögl Rudolf, Feilhaber in Zell mit Krenel Korzdula. — 25. Juni: Hofmarcher Ambros von der 1. Kienerrotte mit Wiser Theresia, Bauerswitwe von Arzbeeg, Oberhasekreith. — Sterbefälle 8: 7. April: Peter Gröbler, Inwohner in Zell Nr. 44, alt 77 J. an Marasmus. 10. April: Ignaz Wisbacher, 68 J. alt, Gastwirt in Zell Nr. 46 an Phthisis pulmon. — 14. Mai: Johann Friedegki, 4 Monate alt, in Unter-Zell Nr. 5, Kind der Theresia Friedegki, an Darmkatarrh. — 16. Johanna Stockinger, 6 J. altes Säugenschmids Kind, in Zell Nr. 71, an Diphtheritis. — 7. Juni: Florian Maderthauer, 2 Monate altes Kind des Florian Maderthauer, Hammer Schmiedes in Unter-Zell Nr. 27 an Halsentzündung. — 11. Juni: Katharina Wagenberger, 62 J. alt, Gastwirts-Gattin in Schildermühl Nr. 38, an scirrhöser Entartung der Unterleibs-Eingeweide. — 13. Juni: Irene Kögler, 32 J. alt, in Unter-Zell Nr. 1, Gattin des Hrn. August Kögler, Prokurist in Wien, an Tuberculosis. — 16. Juni: Franz Schalberger, 20 J. alt, Fleischhauer-Gehilfe, in Zell Nr. 90 an Herz-Ruptur.

Verschiedenes.

— Liedertafel in Hollenstein a. d. Ybbs. Am Sonntag, den 5. August veranstaltet der Männergesangsverein in Hollenstein a. d. Ybbs im Gasthausgarten „Staudach“ ein Concert, bei welchem folgendes Programm zur Aufführung gelangt: 1. Größ Gott, Chor von J. B. Blobner; 2. Schön Rothtraut, Chor von Abt; 3. Streich-Quartett von Abt; 4. Fischerdin, von Kremser; 5. Lindenbaum, von Schubert; 6. Streich-Quartett, von Mozart; 7. Studenten-Nachgesang, Chor von Fischer; 8. Altlied, von Schmöler; 9. Streich-Quartett, von Haydn; 10. Schwedisches Volkslied, von Bechtel; 11. Der See ist so floar, von Kremser; 12. Jägerlust, von Altholz.

— Vereisung. Wie dem „Alpenboten“ aus Wildalpen unterm 23. Juli berichtet wird, weilten dabeist die Herren Ministerialrath Lippert und k. k. Oberforst-rath Domes, welche dem Vernehmen nach auf einer Vereisung sämtlicher Forste und Domänen der alpinen Montangesellschaft begriffen sind, von denen ein namhafter Theil in die Hände der Staatsverwaltung, beziehungsweise des Religions-fondes, übergehen soll.

— Neues Postamt. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird in Salm-Kematen ein neues Postamt eröffnet; die Postmeisterstelle wurde Herrn Georg Mayerhofer verliehen.

— Unglücksfall. Vergangenen Samstag fuhren drei Studenten, die in den Ferien in Ulmerfeld weilten, in einem Kahn auf der in Folge der vielen Regengüsse stark angeschwollenen Ybbs, gerieten in die starke Strömung oberhalb des Behres und konnten das Fahrzeug nicht mehr lenken. Zwei der jungen Leute retteten sich, der Dritte Namens Schindler, der einzige Sohn eines Fabrikbediensteten erkrankt leider und konnte dessen Leiche bisher noch nicht aufgefunden werden.

— Vom Dachstein abgestürzt. Abermals sind zwei geübte Touristen durch das Verhängnis dahingerafft worden. Die Herren Dr. jur. Ad. Zeitler und der Forst-Adjunct Thannhauser aus Judenburg sind am 26. ds. beim Abstieg vom Dachstein von einem Schneefeld abgestürzt, während ein dritter Tourist aus Judenburg, der unmittelbar hinter dem Führer schritt, unversehrt blieb. Thannhauser blieb sofort todt, Zeitler starb, vom Führer an eine gefährliche Stelle gebracht, nach qualvollen 4 Stunden. Den erprobten Führer Joh. Steiner, der schon außer vielen anderen Touren etwa 80 mal den Dachstein erstiegen hat, ohne daß ihm noch den Begleitern das mindeste Unglück passirt wäre, trifft nach der Aussage des mit dem bloßen Schrecken davongekommenen Touristen Schönmögler keine Lei-schuld, derselbe hat vielmehr seine Schuldigkeit voll und ganz gethan. Dagegen ist es durch diesen traurigen Fall, der im ganzen oberen Ennsthale große Aufregung hervorrief, erwiesen, daß ein Führer zu so schweren Partien für 3 Touristen nicht ausreicht.

— Vom Ötcher. Da sich infolge des von Jahr zu Jahr steigenden Besuches des Ötchers das vom Österr. Touristen-Club erbaute Schutzhäuser bereits als zu klein erweist, beschloß der Touristen-Club, das Schutzhäuser zu vergrößern und einen Aufbau in der Höhe eines Stockwerkes zu veranlassen. Die Baron Rothschild'sche Gutsverwaltung in Waidhofen hat in freigebiger Weise die unentgeltliche Lieferung des Bauholzes übernommen. Das vergrößerte Schutzhäuser wird Ende Juli dem Verkehre übergeben werden. Zur Eröffnung veranstaltet der Touristen-Club Anfangs August einen gemeinschaftlichen Ausflug auf den Ötcher. — Demnächst erscheint bei Artaria in Wien ein „Führer durch das Ötchergebiet“ und gleichzeitig mit demselben eine neue Spezialkarte des Ötchergebietes von Gustav Freitag mit Angabe sämtlicher markirter Wege.

— Neuerliche Einschränkungen der Strausarbeit. Man schreibt, daß das Justizministerium an alle Männer-Strafanstalten einen neuerlichen Erlaß gerichtet hat, in welchem die Strafanstalts-Directionen angewiesen werden, die handwerksmäßigen Arbeiten noch weiter zu beschränken, daß heuer die fräftigen Sträflinge noch mehr als in den Vorjahren zu Arbeiten im Freien und zwar insbesondere zu Landescultur-, zu Fluß- und Wildbachregulir-

ungen verwendet respective ausgesendet werden. Dieser letztere Auftrag wurde namentlich den Strafanstalts-Directionen in Garsten, Laibach, Karlau und Capo d'Istria ertheilt. Infolge dessen sind theilweise bereits, wie von der Anstalt in Garsten, gegen sechzig Sträflinge zu Regulirungsarbeiten ausgesendet mindestens noch dreimal so viele den respectiven Arbeitscommissionen in Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und im Salzburgischen zugewiesen worden. Alles in Allem dürften heuer in den Alpenländern, dann in Böhmen und Galizien mehrere hundert Sträflinge zu Landescultur- und Flußregulirungsarbeiten verwendet werden.

Im Gemeinderathe der Stadt F entbrannte ein heftiger Streit über das Gesuch des Vereines „Fauna“, welcher eine Unterstützung von 100 Gulden für eine Geflügel-ausstellung wünschte. Mehrere Mitglieder des Rathes bemerkten, daß nach Bewilligung des Gesuches auch andere Vereine, besonders die Gesangvereine um städtische Beihilfe sich bewerben würden. Da erhob sich ein Rath und brach in die drastischen Worte aus: „Ach, singen kann Jeder, aber Eier legen nicht.“ Stürmische Heiterkeit folgte und die 100 Gulden wurden bewilligt.

Vom Kuckuck.

Der Kuckuck brütet! Eine interessante und für naturwissenschaftliche Kreise hochbedeutende Beobachtung veröffentlicht die rühmlichst bekannten Gebrüder Müller gegenwärtig in der „Gartenlaube“. Oberforster Adolf Müller in Korzdorf hat am 16. Mai d. J. im nordöstlichen Theile des königlichen Waldortes Hohenried einen weiblichen Kuckuck beim Brutgeschäft angetroffen. Er beobachtete sein Thun und Treiben mit größter Sorgfalt und konnte feststellen, daß von den drei im Neste vorhandenen Eiern eins wirklich von dem Kuckuckweibchen ausgebrütet wurde. Dasselbe zeigte sich auch als eine recht sorgsame Mutter, welche den jungen Vogel mit grünen Käupchen ägte. Bis jetzt wurde die Thatsache, daß der Kuckuck ausnahmsweise brütet, geleugnet. Adolf Müller, der Mitverfasser des berühmten Wertes „Die Thiere der Gaimath“ ist ein so ausgezeichnete Beobachter, daß seinem Bericht unbedingt Glauben geschenkt werden muß und an einen Verthum nicht zu denken ist. — Freunde der heimischen Vogelwelt verweisen wir auf das Heft 7 der „Gartenlaube“, in welcher der ausführliche Bericht Adolf Müllers erschienen ist.

Angelkommene Fremde.

In der vergangenen Woche sind hier angekommen und abgereist: Hotel zum goldenen Pfing. H. Markus, Buchhändler, Berlin. — Franz Werner, Reisender, Prag. — Adolf Kern, Privat, Berlin. — Franz Ritter v. Le Monnier, Dr. d. R. Wien. — Abraham Adolf Koch, Direktor im k. k. Institute der Grundsteuerkataster, f. Frau, 2 Töchter, Wien. — Richard Stein, Student, Wien. — Max Graf Merfeldt, k. k. Lieutenant im 8. Reg. Aigl., f. Diener, Wien. — Anton v. Eder und M. Led, Touristen, Gmunden. — Josef Blagich, Schulinspector, Amstetten. — Franz Wagner, Reisender, Linz. — Franz Hoffinger, Reisender, Linz. — Edmund Huber, Maschinenfabrikant, Steyr. — August Graf Merfeldt, k. k. Oberlieutenant im 8. Reg. Aigl., Wien. — Ludwig Schwarda, Dr., k. k. Forst- und Prof., Wien.

Briefkasten des Boten von der Ybbs.

Ybbs: Freundlichen Dank für den Bericht; weitere Berichterstattung erbeten.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. (1/2 Hektoliter, 24. Juli), Steyr (pr. 100 Klg., 19. Juli), St. Pölten (pr. 100 Kilogramm, 26. Juli). Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen (24. Juli), Steyr (19. Juli). Rows: Spenferkel, Gef. Schweine, Getreide, Fleisch, Milch, Butter, Brennholz.

25-jähriges Jubiläumfest  
der  
**Freiwilligen Turner-Feuerwehr Scheibbs.**

**Gehrte Kameraden!**  
Die freiwillige Turner-Feuerwehr in Scheibbs begeht am 12. August 1888 die  
**Feier ihres 25jährigen Bestandes**

wozu dieselbe Euch hiermit auf das wärmste einladet.

Wir schließen die Versicherung an, daß Ihr, geehrte Kameraden, nicht nur von unserer Seite aus, sondern von der gesammten Bevölkerung Scheibbs des herzlichsten und gastfreundlichsten Empfanges sicher seid, und es unsere Aufgabe sein soll, Euch durch die in unserer Mitte verlebten Stunden eine stete angenehme Erinnerung zu schaffen.

Gehrte Kameraden erscheint also recht zahlreich bei unserem Feste und empfanget bis dahin unsere kameradschaftlichen Grüße mit einem kräftigen Gut Heil.

Scheibbs, im Juli 1888.

**Für das Commando der freiwilligen Turner-Feuerwehr:**

**Josef Gattringer,**  
Hauptmann.

**Josef Glas,**  
Obmann.

**Ignaz Schulz,**  
Schriftführer.

56 1-1

**FEST-PROGRAMM:**

**Am Vorabend, Samstag, den 11. August.**

Empfang der ankommenden Gäste.

Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in Abl's Gasthof „zur weißen Rose“ (Concert Capelle Schachenhöfer.)

**Sonntag, den 12. August.**

Früh 5 Uhr: Tagreveille.

Vorm.: Empfang der ankommenden Gäste.

„ 11 Uhr: Versammlung am Bahnhofplatze.

„ 1/2 12 „ (nach Einlangung des Zuges) Aufstellung zum Festzuge.

Eintritt zum Concert und Tanzkränzchen à Person 50 kr.

**F. Niedermayr's**

**Möbel-Salon in Linz**

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.

Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen. 33 52-16

**Neu patentirte Betteinsätze.**

Josef Legerer in Gresten beehrt sich dem P. T. Publikum seine neu patentirten, praktischen Betteinsätze, aus spanischem Rohr geflochten, zum Kaufe bestens zu empfehlen.

Dieselben sind billigst zu beziehen, bei Frau **Johanna Legerer in Waidhofen a. d. Ybbs,** unterer Stadtplatz Nr. 64. 49 3-3

Die Firma

**Carl Wagmeister,**

Linz, Landstrasse 60, durch viele Anerkennungs-Schreiben belobt, empfiehlt einem P. T. Publikum ihr jederzeit gut sortirtes Lager in: Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln, Paletots, Regenmänteln, Jacken (Jaquette) und Kleidern aus eigener Schneiderei, rein und solid gearbeitet, zu wirklich billigen Preisen.

Bestellungen in ohgenannten Gegenständen werden auch zu sogleicher oder späterer Lieferzeit nach den neuesten Journalen und Modellen zur Anfertigung übernommen, für reine, schöne Arbeit garantirt und etwa nicht passende Gegenstände ohne Anstand retour genommen.

**Zur Marktzeit**

mit ohgenannten Gegenständen in Salzburg, Steyr, Wels, Gmunden, Ried (Lunkreis), Freistadt (Oberösterreich), Enns, Vöcklabruck, Kirchdorf im Kremsthal, Peuerbach, Neuhofen a. d. Krems, Waidhofen und Zell a. d. Ybbs, Krems, Grein und Ybbs a. d. Donau, Amstetten, St. Peter i. d. Au und Haag (Niederösterreich). 55 3-2

**Carbolineum**

bester Anstrich für Holz.

Niederlage bei **J. Wolkersdorfer** in Waidhofen a. d. Ybbs. Preise ganz gleich wie in der Fabrik in Amstetten.

Herausgeber: Dr. Plenkay. Verantwortlicher Schriftleiter **Michael Zeitlinger.** Druck von Anton Hanneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist weder die Verwaltung noch die Schriftleitung verantwortlich.

**Ein großer, zweithüriger Kasten,** (Alterthum) in sehr gutem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft gibt aus Gefälligkeit Herr Ant. Swatichina, Tischlermeister am Hohenmarkt. 57 0-1

**Ein Tischläufer,**

ca. 3 Meter lang, ist am Buchenberge in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird gebeten, diesen in der Administration d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben. 58 1-1

**Eine Jahreswohnung**

im 1. Stock ist vom November-Termine in dem Hause Nr. 67, untere Stadt, zu vermieten. — Dieselbe besteht aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Speise, Keller und Boden. 55 1-1

**Täglich Gefrorenes.**

Auf vorherige Bestellung auch in Karmen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

**Bäckerei und Torten aller Art,** feinsten Lebkuchen, reinsten Honig, Compote, Marmeladen.

42. 0-6

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr 70.

**Leopold Friesl.**

**Radicale Blutreinigung! und Beseitigung aller Stuhlverstopfungen und ihrer Folgen!**

**Die Wiener Gesundheits-Pillen**

sind ein so ausgezeichnetes Mittel zur Behebung aller mit Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden zusammenhängenden Leiden, dass sie alle anderen Compositionen weit überreffen.

Die Wiener Gesundheits-Pillen enthalten keine Drastica, schädigen daher nicht wie letztere Magen und Gedärme, sondern bringen in einfacher Weise den ganzen Verdauungsapparat in einem normalen Zustand.

Die Wiener Gesundheits-Pillen bringen den Hämorrhoidal-Leidenden, den Magenkranken, Leberkranken und den Unterleibsleidenden, wie nicht minder allen Jenen Heilung, die an verdorbenen Säften leiden und die Reinigung des Blutes vornehmen müssen.

Die Wiener Gesundheits-Pillen stellen die Gesundheit wieder her und erhalten dieselbe! —

Preis einer Schachtel mit 80 Stück 1 fl. ö. W.; einer Probeschachtel 25 kr.

Zu haben in den Apotheken.

**Orts- und Reise-Lexikon**

von Oesterreich-Ungarn, bearbeitet von **Josef Edler v. Kandler** und **Leopold Siller.**

Orts- und Reise-Lexikon enthält sämtliche Ortschaften von Oesterr.-Ungarn u. deren Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- u. Telegrafstationen, mit Bezeichnung der Eisenbahn- und Dampfschiff-Unternehmungen, daher ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Orts- und Reise-Lexikon, nach den heutigen Verkehrs-Verhältnissen bearbeitet, ist von hoher Wichtigkeit für das k. k. Militär und Militär-Beamte da in diesem die genaue Lage eines jeden Ortes Oesterr.-Ungarns angegeben ist. — Ferner für Post-, Eisenbahn- und Telegrafbeamte von Bedeutung.

Orts- und Reise-Lexikon hat einen besonderen Werth für jeden Advokaten, Notar, Gerichts-Beamten etc., da bei jeder Ortschaft die politische und gerichtliche Eintheilung angegeben, sowie für jeden Gutsverwalter, Fabrikanten, Kaufmann, Reisenden, Im- und Exporteur etc. dadurch weil darin bei jedem Orte die Post-, Eisenbahn, resp. die nächste Post- und Eisenbahn-Station angeführt erscheint.

Orts- und Reise-Lexikon erscheint in 30 Hefen à 30 kr. oder Subscriptionspreis für das vollständige Werk ö. W. fl. 7.— und kann durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verleger: **Leopold Siller, Wien, I., Grünangergasse 1** bezogen werden.

**Bei Johann Wagmeister in Amstetten**

ist das neue **Drillingsgewehr**

von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu bekommen.

Mittags 12 Uhr: Festzug durch den Markt zur Festhalle, Begrüßungsfeier.

Schmückung der Fahnen mit den Erinnerungsbändern, Uebergabe der Anerkennungsdiplome durch die Gemeindevertretung des Marktes Scheibbs an die der Feuerwehr seit der Gründung angehörenden Mitglieder. Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern.

Nachm. 3 Uhr: Schauübung der Ortsfeuerwehr am oberen Marktplatze.

Abends 5 Uhr: Concert in der Festhalle, (Musikcapelle Schachenhöfer.)

Nach Schluß des Concertes **Tanzkränzchen** (bei elektrischer Beleuchtung). **Feuerwehrmänner frei.**

**40jähriges Renommée!**

Professoren der k. k. Klinik zu Wien, wie Prof. Drasche, Prof. Schnitzler, weil. Prof. Oppolzer, sowie viele andere Aerzte verordnen und empfehlen nur das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

**Dr. POPP'S**

**Anatherin-Mundwasser zum täglichen Gebrauche,**

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit

**Dr. Popp's Zahnpulver od. Zahnpasta** stets gesunde u. schöne Zähne erhält,

Bei dem continuirlichen Gebrauche der Dr. Popp'schen Zahnmittel wird die Spattpilz-Vegetation, wozu die Mundhöhle einen ausserordentlich günstigen Boden bietet und wodurch die Zähne angegriffen und cariös werden, verhindert und beseitigt.

**Dr. Popp's Zahnplombe** ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne

**Dr. Popp's Kräuter-Seife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Preis: Anatherin-Mundwasser in vergrösserten Flaschen 50 kr. 1 fl. und 1 fl. 40 kr., Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., aromat. Zahnpasta à 35 kr. Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl., Kräuterseife 30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen, wird ausdrücklich gewarnt.

**Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.**

**J. M. Müller,**  
Kunst- und Möbeltischler.  
Linz, Marienstrasse 10.  
Großes Lager aller Gattungen **Möbel**  
und complet zusammenge-  
stellter Zimmereinrichtungen  
eigener Erzeugung.

**Uebernahme**

von Brautausstattungen und kompletten Wohnungs-  
Einrichtungen. Preisconrante franco. Für höchst solide  
Arbeit wird garantirt. 53 4-2